Das Wort ist ganz nah bei dir du kannst es halten

PFARRE ORT IM INNKREIS

Tel. 077518333
oder 077582313-41
Mobilnetz 0676 8776 5763
E-Mail: pfarre.ort@dioezese-linz.at

UNSER GOTTESDIENST

SONNTAG, 13. 7.: **1.L** Dtn 30,9-14 **2.L** Kol 1,15-20 **Ev** Lk 10,25-37		**FÜNFZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS**	**Hl. Sgm.**
	9³⁰:	Monika Ranseder f. + Theresia Strobl	**191**
		Fam. Flöcklmüller f. + Onkel Johann Schaschinger	**196**
		Fam. Reisegger (Dirnberger) f. + Nachbarn Josef Schlosser	**197**
Dienstag, 15. 7.:		**Hl. Bonaventura**	**Hl. M.**
	8⁰⁰:	Resi Gottfried f. + Grete Lang und Hilde Aigner	**189**
Donnerstag, 17. 7.,	**18³⁰:**	**Hl. Rosenkranz** um **Geistliche Berufe**	**Hl. M.**
	19⁰⁰:	Fam. Berta Herzberger f. + Peter Lang	**198**
SONNTAG, 20. 7.: **1.L** Gen 18,1-10a **2.L** Kol 1,24-28 **Ev** Lk 10,38-42		**SECHZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS**	**Hl. Sgm.**
	8⁰⁰:	Erwin Linecker f. + Gattin Gabriele	**119**
		Anna Schamberger f. + Ingrid Duft	**202**
		Ernestine Aichinger f. + Onkel Karl Aichinger	**203**

Anmerkungen:

1 Herzliche Einladung zur **Mitfeier der Gottesdienste**. Bitte beachten Sie die wegen des Lambrechtner Kirtags **geänderte Beginnzeit** am **kommenden Sonntag**.

2 Für **Dienstag, 22. Juli**, ist der **Ministrantenausflug** in den **Bayernpark** geplant. **Abfahrt** ist um **8⁴⁵ Uhr** vom **Platz vor der Mehrzweckhalle**, **Rückkehr spätestens 20 Uhr**. **Alternativtermin bei Schlechtwetter** ist **Mittwoch, 23. Juli**.

Manchmal sehe ich nur den, der mir den Parkplatz weggeschnappt hat.
Manchmal sehe ich nur die Person,
die das Kuchenstück, das ich gerne gehabt hätte, vor mir gekauft hat.
Manchmal sehe ich nur die oder den Asylbewerber.
Manchmal sehe ich nur mich und meine Rechte.
Herr, öffne meine Augen, damit ich in allen Menschen meine Nächsten sehen kann.
Herr, öffne mein Herz, damit ich in jedem Menschen dich sehen kann.

Seinen Nächsten in jedem Menschen, der uns begegnet, zu sehen, ist gar nicht so einfach.
Machen wir ein Experiment: Schauen wir die Menschen, die uns über den Weg laufen,
mit den Augen Jesu an,
mit Liebe und Barmherzigkeit.
Es verändert vielleicht unsere Welt.

(Monika Weimann-Chirles in: liturgie konkret digital 7/2025)

SECHZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS/C

ERSTE LESUNG: Gen 18,1-10a

In jenen Tagen erschien der HERR Abraham bei den Eichen von Mamre, während er bei der Hitze des Tages am Eingang des Zeltes saß. Er erhob seine Augen und schaute auf, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Als er sie sah, lief er ihnen vom Eingang des Zeltes aus entgegen, warf sich zur Erde nieder und sagte: Mein Herr, wenn ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, geh doch nicht an deinem Knecht vorüber! Man wird etwas Wasser holen; dann könnt ihr euch die Füße waschen und euch unter dem Baum ausruhen. Ich will einen Bissen Brot holen, dann könnt ihr euer Herz stärken, danach mögt ihr weiterziehen; denn deshalb seid ihr doch bei eurem Knecht vorbeigekommen. Sie erwiderten: Tu, wie du gesagt hast! Da lief Abraham eiligst ins Zelt zu Sara und rief: Schnell drei Sea feines Mehl! Knete es und backe Brotfladen! Er lief weiter zum Vieh, nahm ein zartes, prächtiges Kalb und übergab es dem Knecht, der es schnell zubereitete. Dann nahm Abraham Butter, Milch und das Kalb, das er hatte zubereiten lassen, und setzte es ihnen vor. Er selbst wartete ihnen unter dem Baum auf, während sie aßen. Sie fragten ihn: Wo ist deine Frau Sara? Dort im Zelt, sagte er. Da sprach er: In einem Jahr komme ich wieder zu dir. Siehe, dann wird deine Frau Sara einen Sohn haben.

ZWEITE LESUNG: Kol 1,24-28

Schwestern und Brüder!
Ich freue mich in den Leiden, die ich für euch ertrage. Ich ergänze in meinem irdischen Leben, was an den Bedrängnissen Christi noch fehlt an seinem Leib, der die Kirche ist. Ihr Diener bin ich geworden gemäß dem Heilsplan Gottes, um an euch das Wort Gottes zu erfüllen. Er ist jenes Geheimnis, das seit ewigen Zeiten und Generationen verborgen war – jetzt aber seinen Heiligen offenbart wurde. Ihnen wollte Gott kundtun, was der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Völkern ist: Christus ist unter euch, die Hoffnung auf Herrlichkeit. Ihn verkünden wir; wir ermahnen jeden Menschen und belehren jeden Menschen in aller Weisheit, damit wir jeden Menschen vollkommen darstellen in Christus.

EVANGELIUM: Lk 10,38-42

In jener Zeit kam Jesus in ein Dorf. Eine Frau namens Marta nahm ihn gastlich auf. Sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu. Marta aber war ganz davon in Anspruch genommen zu dienen. Sie kam zu ihm und sagte: Herr, kümmert es dich nicht, dass meine Schwester die Arbeit mir allein überlässt? Sag ihr doch, sie soll mir helfen! Der Herr antwortete: Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und Mühen. Aber nur eines ist notwendig. Maria hat den guten Teil gewählt, der wird ihr nicht genommen werden.